

3.000-Euro-Spende an den Hospizverein:

„Behrens Optik“ reicht Jubiläums-Spenden weiter

Wolfenbüttel. In der Wolfenbütteler Innenstadt sieht man nicht mehr viele größere inhabergeführte Geschäfte. Eins der wenigen ist „Behrens Optik“ in der Langen Herzogstraße. Es ist ein Betrieb mit einer über 100-jährigen Geschichte. Übernommen hat ihn Thomas Leupold zusammen mit seiner Frau Monika vor 30 Jahren.

Ein solches Firmenjubiläum ist Anlass zum Feiern – und dann auch für Geschenke. Für Leupolds steht fest: Sie wünschen sich Geld, um es an eine soziale Einrichtung weiterzugeben. Ihre Entscheidung für den Hospizverein stößt bei den Gratulanten auf positive Resonanz. „Den Betrag haben wir am Ende auf 3.000 Euro aufgestockt“, erzählt Thomas Leupold. „In unserem Alter denkt man durchaus auch mal daran, dass das Leben endlich ist, dass es nicht immer so weitergeht.“ Zusammen mit seiner Frau ist er schließlich zu Besuch im HospizZentrum in Wendessen.

Leupolds haben sich gut informiert. Die Spende soll bewusst an den Verein gehen, der sich gezielt um Sterben und Trauer kümmert. Der Träger des stationären Hospizes bietet bereits seit fast 20 Jahren verschiedene hospizliche Dienste in der Region an: Das „klassische“ Thema ist die ambulante Sterbebegleitung.

Sie findet Zuhause statt oder in Pflegeheimen. Weitere Arbeitsbereiche sind im Laufe der Jahre hinzugekommen: Begleitung für Trauernde, Arbeit mit Kindern, Letzte-Hilfe-Kurse, Sprechstunde Patientenverfügung. Elke Thomas hat sich wie viele andere Ehrenamtliche gezielt für die ambulante Sterbebegleitung entschieden: „Die meisten Menschen möchten

Gesprächspartnerin für das Ehepaar Leupold. Sie erläutert: „Unsere Trauerangebote werden zunehmend nachgefragt. Hierfür sind wir zu 100 Prozent auf Spenden angewiesen – für die Qualifizierung der Ehrenamtlichen sowie die Organisation der verschiedenen Veranstaltungen.“ Das sind geschlossene Gruppen und Einzelbegleitungen. Hinzukommen das monatliche Trauercafé, die Projekte Trauer in Bewegung und Kindertrauer.

Thomas Leupold greift das Thema Patientenverfügung auf: „Als meine Mutter schwer erkrankte und nicht mehr selbst entscheiden konnte, standen mein Vater und ich vor Fragen, mit denen wir uns zuvor noch nie beschäftigt hatten. Es ist eine schwierige Situation, wenn man plötzlich für jemand anderen entscheiden muss ...“

Foto: Hospizverein

zu Hause sterben. Dass ihnen das ermöglicht wird, dafür setze ich mich ein – gemeinsam mit den Angehörigen, mit Palliativärzten und spezialisierten Pflegediensten.“ Sie ist auch bei Letzte-Hilfe-Kursen dabei. Zugehörige erfahren dann in vier Stunden, wie sie unterstützend zur Pflege schwerkranker Menschen beitragen können.

Als Vorstandsmitglied des Hospizvereins ist auch Ulrike Jürgens

Leupolds sind beeindruckt. Sie fühlen sich in ihrer Entscheidung, für den Hospizverein zu spenden, bestätigt. Nicht nur weitere Eindrücke und Informationen haben sie bekommen, sondern auch Anregungen: sei es, einen Termin in der Sprechstunde Patientenverfügung zu vereinbaren oder über ein ehrenamtliches Engagement in der Hospizarbeit nachzudenken. Beide Seiten versichern sich: „Wir bleiben in Kontakt.“



Elke Thomas (l.) ist im Hospizverein Wolfenbüttel für das Spendenwesen zuständig. Sie bedankt sich für die großzügige Spende von Monika und Thomas Leupold.